

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 29 (1915)

265 (11.11.1915)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-589349](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-589349)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes

Redaktion und Haupt-Expedition Rüstingen, Peterstraße Nr. 76. Fernsprech-Anschluss Nr. 58, Amt Wilhelmshaven. — Postamt: Mienenstraße Nr. 84

Das Norddeutsche Volksblatt erscheint wöchentlich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementpreis bei Voranschlagung für einen Monat einschließlich Porto: 75 Pf., bei Selbstabholung von der Expedition 65 Pf., durch die Post bezogen vierteljährlich 2,25 Mark, für zwei Monate 1,50 Mark, monatlich 75 Pf., einschließlich Postgebühren.

Mit einer wöchentlichen Unterhaltungs-Beilage.

Bei den Inseraten wird die Schlagspaltzahl beizugeben oder deren Raum für die Inseraten in Rüstingen-Bülkshöfen und Umgebung, sowie bei Postämtern mit 15 Pf. berechnet, für sonstige auswärtige Inseraten 20 Pf.; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Größere Anzeigen werden tags vorher erbeten. — Platzbestimmungen unverbindlich. Reklamengeld 50 Pf.

29. Jahrgang. Rüstingen, Donnerstag den 11. November 1915. Nr. 265.

Leskovac genommen

Bei Krusevac 50 Geschütze erobert und 7000 Gefangene gemacht

(Antlisch) Großes Hauptquartier, 9. November. (Oberste Heeresleitung.) Westlicher Kriegsschauplatz: Es sind keine Ereignisse von Bedeutung zu melden. — Versuche der Franzosen, das ihnen am Vortage eroberte Gradenfeld zurückzugewinnen, wurden vereitelt.

Deutscher Kriegsschauplatz. Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg: Die russischen Angriffe wurden auch gestern westlich und südlich von Riga, westlich von Jakschadi und vor Düna burg ohne jeden Erfolg fortgesetzt. In der Nacht vom 7. zum 8. November waren feindliche Abteilungen westlich von Düna burg in einen schmalen Teil unserer vorderen Stellung eindringend. Unsere Truppen warfen sie in Gegenangriffen wieder zurück. Sie machten einen Offizier und 372 Mann zu Gefangenen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Bayern: Im Laufe der Nacht fanden an verschiedenen Stellen Patrouillenkämpfe statt.

Heeresgruppe des Generals von Sinsingen: Bei einem erfolgreichen Gefecht nördlich von Komarow (am Star) wurden 366 Russen gefangen genommen.

Balkan-Kriegsschauplatz: Südlich von Kraljevo und südlich von Krusevac ist der Feind aus seinen Nachstellungen geworfen. Unsere Truppen sind in weiterem Vordringen. Die Höhen bei Gjunis auf dem linken Ufer der Südböhmischen Morava sind erobert. Die Besatzung von Gjunis erobert etwa 50 Geschütze, darunter 10 schwere, die Gefangenenzahl auf etwa 7000. Die Armee des Generals Vojakoff hat am 7. November abends nordwestlich von Aleksinac sowie westlich und südwestlich von Risch die Südböhmische Morava erreicht und hat im Verein mit anderen, von Süden vorgehenden bulgarischen Heereskörpern Leskovac genommen. (W. Z. B.)

(W. Z. B.) Wien, 9. November. Antlisch wird verlautbart: Russischer Kriegsschauplatz: Nördlich von Jazlowiec an der unteren Strypa und westlich von Gztoryst am Star wurden russische Angriffe abge schlagen. — Sonst nichts Neues.

Italienischer Kriegsschauplatz: Die Lage ist unverändert. Mehrere feindliche Angriffe an der Front auf Tagora und in den Dolomiten auf den Colbi Lana und den Sieffattel wurden abgewiesen.

Südböhmischer Kriegsschauplatz: An der montenegrinischen Grenze ist die Lage unverändert. — Von den in Serbien kämpfenden k. u. k. Truppen hat eine Gruppe Jvanjiza besetzt, eine andere den Feind aus seinen an der Straße Jvanjiza-Kraljevo angelegten Stellungen geworfen. Deutsche Kräfte betreiben den Gegner aus seinen Stellungen südlich von Kraljevo. Südlich von Trkut stehen unsere Bataillone im Kampf. Die im Raum von Krusevac operierenden deutschen Divisionen drängen südwärts vor. — Die Bulgaren haben Leskovac in Besitz genommen. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes, von Hofler, Feldmarschallentant.

Dom Seetrieg.

Die U-Boot-Tätigkeit.

(W. Z. B.) London, 9. November. Der britische Dampfer Bureff sowie der japanische Dampfer Laffuni Maru (3100 Ton.) sind versenkt worden; ihre Besatzungen sind gerettet worden. Ein weiterer britischer Dampfer soll ebenfalls versenkt und seine Besatzung gerettet worden sein.

(W. Z. B.) Genf, 10. November. Die Agence Sobas meldet aus Algier: Der französische Dampfer Hfer wurde torpediert. Die Besatzung und die Fahrgäste konnten die Küste erreichen.

(W. Z. B.) Genf, 10. November. Die bei Messina erfolgte Versenkung des englischen Transportdampfers Woodfield wird nunmehr von der Agence Sobas amtlich bestätigt.

Zur Ermordung der deutschen U-Boots-Mannschaft.

(W. Z. B.) Berlin, 9. November. Die Nordd. Allgem. Sta. schreibt: Wir haben heute nach amerikanischen Blättern den Vorlauf einer Vernehmung amerikanischer Bürger über die Tötung deutscher Mannschaften eines Unterseebootes durch die Besatzung eines englischen Kriegsschiffes veröffentlicht. Der von dem kaiserlichen Botschafter in Washington eingeholt Bericht steht, wie wir hören, noch aus. Sobald dieser Bericht und das ihm zugrunde liegende Material eingegangen sein wird, werden, wie bereits früher mitgeteilt, die danach erforderlichen Schritte unternommen werden.

Aus dem Westen.

Ein deutscher Fesselballon in Holland gelandet.

(W. Z. B.) Amsterdam, 10. November. Ein hieriges Blatt meldet, daß bei Wingerde ein deutscher Fesselballon niedergegangen sei. Er ist von den Militärbehörden beschlagnahmt worden.

Englische Verluste.

(W. Z. B.) London, 9. November. Die letzte Verzeichnisse verzeichnen 82 Offiziere und 6726 Mann, davon über 6000 an der Westfront.

Der französische Bericht.

(W. Z. B.) Paris, 9. November. Antlischer Bericht von gestern nachmittags: Dem vorhergehenden Bericht ist nichts hinzuzufügen.

Antlischer Bericht von gestern abend: Im Laufe des Tages wurden heftige Artilleriekämpfe an mehreren Frontgebieten durchgeführt, besonders im Artois in den Abschnitten von Voos und dem Walde von Givenchy, nördlich von Aves, in der Umgebung von Anbecy und in der Champagne östlich von Thourcy sowie nördlich von Mailly. Unsere Batterien verfeuert nördlich von St. Michel ein deutsches Flugzeugabwerfergeschütz. In den Vogesen war der Kampf auf kurze Entfernung mit Betarden und Bomben in der Gegend von La Chapelotte fortgesetzt sehr lebhaft.

Belgischer Bericht: Ruhe auf der ganzen Front.

Aus dem Osten.

Der russische Bericht.

(W. Z. B.) Petersburg, 9. Nov. Antlischer russischer Bericht vom 8. November: In Kurland gelang es unseren Abteilungen unter Mitwirkung der Artillerie die Gegend von Bantendorf (2 Kilometer südlich von Schof) zu besetzen und südlich des Bobit-Sees Fortschritte zu machen. In der Gegend von Mitau drangen unsere Truppen in südlicher Richtung vor und besetzten die Linie Naumen-Doi, während westlich Uegüll (8 Kilometer) das Dorf Doyce genommen wurde. Auf dem Westufer des Swenten-Sees dauert der wieder begonnene heftige Kampf noch an. In einem Abschnitt drangen unsere Abteilungen in die erste Grabenlinie des Feindes ein. Westlich des Demmen-Sees heftiger Artilleriekampf und Infanteriekampf. Durch heftige Angriffe gelang es unseren Truppen, mehrere Linien der feindlichen Stellung im Dorfe Gota-Liowka zu besetzen. 400 Soldaten gefangen zu nehmen und Maschinengewehre zu erbeuten, deren Zahl noch nicht feststeht. Nördlich des Onkoflusses nördlich von Kost (14 Kilometer) drangen wir in die feindliche Front ein, besetzten die besetzten Stellungen, nahmen 400 Soldaten gefangen und erbeuteten fünf Maschinengewehre. Der erbitterte Kampf dauert noch an. Bei den Dörfern Komarow und Kullowice südlich des Onkoflusses entwickelt sich ein heftiger Kampf. Der Angriffsvorstoß südlich Uscieczka (17 Kilometer nordwestlich

von Galeschjeff am Dnjestr) wurde durch unser Feuer zurückgewiesen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Serbische Stimmungen.

(Telegramm unseres Kriegsberichterstatters Dr. Adolf Köster.) Aus dem Feind.

Milutin Petrovic, ehemaliger serbischer Finanzminister, besonders bekannt durch seine außerordentliche Wirksamkeit unter dem alten Regime Milans und Alexanders, sprach sich über die augenblickliche Krise seines Vaterlandes folgendermaßen aus: Dieser Krieg wird geführt nicht zwischen Serbien, sondern zwischen Rußland und den Mittelmächten. Er hat seinen Ursprung nicht in dem Werk von Bernjow, sondern in der neuen russischen Wendung der serbischen Politik, die mit der von Rußland betriebenen Verdrängung zwischen Alexander und Traga ihren eigentlichen Anfang nahm. Diese russophile Politik hat Serbien ins Unglück geführt, denn Serbien ist immer das Ziel, niemals die Kulturnation, das Zielobjekt des Zerwürfisses gewesen. Das hat sich auch in den letzten Wochen gezeigt, als Rußland aus Rücksicht auf Bulgarien und Hinderte, früher und zur rechten Zeit gegen Bulgarien loszutreten.

Auf meine Frage, ob während des Krieges eine Stimmung vorhanden gewesen sei, sich mit den Mittelmächten zu arrangieren, antwortete Petrovic, daß man das von der jetzigen Regierung, die mit dem serbischen Volk die öffentliche Meinung in Felleis schlingt, nicht behaupten könne; dagegen sei in den letzten Monaten, besonders in den alten austroslawischen Kreisen des Königreiches, eine derartige Tendenz immer stärker geworden. Ganz Serbien kämpfe heute geschlossen für seine Selbstständigkeit, aber für eine Neuorientierung der serbischen Politik. Man solle sich heute auf die liberale und die sozialdemokratische Partei, auf die Intelligenz der Bergengenheit und auf die Mehrheit des Volkes verlassen.

Petrovic, der in Deutschland studiert und besonders die Schriften Friedrich Vits kennen gelernt hat, zweifelt nicht, daß der Sieg und das Ziel dieses Krieges in Deutschland liegendem Ausmaß an den Orient liegt, aber er glaubt zugleich, daß ein neuorganisiertes, wenn auch im Osten und Süden verfeinertes Serbien neben und in dem künftigen mitteleuropäischen Staatenbund möglich ist.

Letovo besetzt.

(W. Z. B.) Sofia, 9. November. Antlischer Heeresbericht vom 7. November. Unsere Truppen, welche die geschlagenen Feinde zu verfolgen fortfahren, sind am 7. November auf ihrer ganzen Front bis an die Morava gelangt und bereiten sich vor, auf ihr linkes Ufer überzusetzen. Besetzt wurden die Städte Aleksinac, Blafstince und Jitowaz, in Masjedonien die Stadt Letovo. Auf den anderen Fronten keine Veränderung. Unsere Truppen wurden in Risch von der Bevölkerung mit Munition, Freudenrufen, Hurras und „Willkommen Vereiter!“ empfangen. Die Stadt war von den abziehenden Serben geplündert worden. Als Kriegsbeute wurden in Risch und Umgebung bis jetzt gezählt: 42 Feldgeschütze, Tausende von Gewehren und Riflen mit Munition, 700 Eisenbahnwaggons, die Mehrzahl beladen mit Lebensmitteln, viele Automobile, viel Sanitätsmaterial und anderes, 12 Desinfektionsmaschinen, 500 Wasserpumpen, 500 neue Fohlen, Hunderttausende von Soldatenmänteln und Uniformen. Es sind noch viele Pulverdepots in der Stadt und Umgebung. Weiter liegen die Serben bei ihrem Rückzuge zahlreiche Geschütze, Maschinengewehre und Geschwe zurück, die noch nicht gezählt sind. Bis jetzt wurden bei Risch 5000 Gefangene gezählt.

Der erste Zeppelin in Sofia.

(W. Z. B.) Berlin, 10. November. Kurt Krom schreibt dem Berl. Lokal-Anz. aus Sofia: Punkt 11 Uhr erschien gestern morgen ein Zeppelin, ein Zeppelin über Sofia; der erste auf dem Balkan. Auf dem Landungsplatz weihen der König, der Ministerpräsident, viele hohe bulgarische Offiziere, der deutsche Gesandte und der deutsche Militärattache und bald Sofia barde des interessanten Schauspielers. Der Zeppelin wurde mit unbeschreiblichem Jubel begrüßt. Um 2 Uhr erhob sich das Luftschiff wieder und jagete hoch davon.

Daruf wurden die drei Ausschüsse: Bismarckauschuss, Verwaltungsausschuss und Eisenbahnausschuss in der alten Zusammenlegung gewöhlt.

Dem Landtage sind zugegangen: Vorschlag und Abtisch der Eisenbahnbetriebsklasse mit den entprechenden Anlagen der Rodwerke; ferner beantragt die Regierung: Der Landtag wolle sich damit einverstanden erklären, daß

- 1. die Abtretung von Grodenlande in Eisenbahnen gegen Sicherung von Aktien der Gesellschaft J. Friedrichs u. Co. erfolgt,
2. vorbehaltlich weiterer Koordination die aus den Aktien zu ziehende Dividende bis auf einen Jahresbetrag von 3000 Mark der Staatsgutskapitalistenklasse überwiesen wird,
3. die Voraussetzung in Artikel 29 Abs. 2 des Zivilrechteneingesetzes durch Ernannung eines Staatsbeamten zum Aufsichtsratsmitglied auf Grund der Wahl der Generalversammlung als erfüllt angesehen wird.

Solales.

Rättingen, 10 November.

Die Reichsgetreidestelle als Einkaufsr.

Als im Herbst 1914 zum ersten Male die Anregung auftauchte, die Brotgetreidewirtschaft im Deutschen Reich infolge des Bedürfnisses des Krieges wie in einer Stellung zu beschleunigen und zu vereinfachen, da waren sich nur die Wenigsten darüber klar, welche ungeheure Aufgabe rein geschäftsmäßiger Art in der Bewirkung dieser Idee lag.

Die R.G. hat zunächst für die rechtzeitige Abnahme, Verpackung und Unterbringung des aus den Kommunalverbänden abzuliefernden Brotgetreides zu sorgen, welches ihr in erster Linie aus den Ueberflüssen der selbstwirtschaftenden Kommunalverbände zulieft. Bei Betrachtung dieser Aufgabe der R.G., nämlich des Einkaufsgeschäftes, ist zu bedenken, daß die behördliche Regelung unterer Brotgetreideversorgung im Kriege von vornherein die Beteiligung der in Friedenszeiten vorhandenen sehr zahlreichen Getreidehändler stark beschränken mußte. Freilich kann auch bei dieser Regelung der Getreidehändler als vermittelndes Organ zwischen Verkäufer und Käufer nicht entbehrt werden; aber andererseits mußte die R.G. darauf bedacht sein, bei der Annahmehahme von Getreidehändlern als Kommissionäre zur Vermittelung eines allzu starken Anwohens ihres Geschäftsfeldes nur ein bis zwei Kommissionäre in jedem Kommunalverband zu bestellen. Vorläufig arbeitet die R.G. in 365 Kommunalverbänden mit insgesamt 454 Kommissionären. Von diesen zu unterscheiden sind solche Kommunalverbände, die das gesamte zu ihren Gunsten beschlossene Brotgetreide für eigene Rechnung erwerben und es selbst als Verkäufer an die R.G. abliefern. So liefern bisher als Selbstverkäufer 410 Kommunalverbände ihre Getreideüberschüsse ab, von denen 334 unmittelbar und 76 durch einen Vertreter mit der R.G. in geschäftlichen Beziehungen stehen.

Ueber die Formen des Einkaufs, die Verpackung in Sack- und Schiffsabladungen, die Verladewerkzeuge, die Behandlung der Säcke- und Gewichtsprüfung und über die sonstigen Bestimmungen der Ablieferung geben die Geschäftsbedingungen der R.G. im einzelnen Aufschluß. Zusammenfassend läßt sich hervorheben: die Abnahme des Getreides erfolgt, indem die Kommunalverbände und Kommissionäre über das ihnen seitens der Landesräte gelieferte Getreide Verladewerkzeuge seitens der R.G. einholen; sofort nach Ablieferung des Getreides leistet die R.G. gegen Vorlegung des Frachtbriefes eine Nachzahlung von 80 Prozent des Rechnungsbetrages, während die Schlussabrechnung und Restzahlung erfolgt, sobald das verladene Getreide von der R.G. abgenommen worden ist.

Von prinzipieller Wichtigkeit in diesem Zusammenhang erscheint noch die Behandlung der Preis- und Qualitätsfragen. Der Javang der jetzigen Kriegsgetreidewirtschaft wird vielleicht am stärksten dadurch bedingt, daß einheitliche Höchstpreise für Weizen und Roggen bestehen. Alle jene feinen Unterschiede, welche die Getreidemärkte großer Abkömmlinge in der Bewertung der einzelnen Brotgetreide-Qualitäten, entwickelt haben, fallen im Kriege fort. Der Landwirt, welcher eine ausgezeichnete Qualität Brotgetreide geerntet hat, erhält keinen höheren Preis als der Lieferant von Durchschnittsqualität, nämlich den Höchstpreis. Demgegenüber aber mußten selbstverständlich Bestimmungen getroffen werden, welche bei Ablieferung minderwertiger Ware Abzüge vom Höchstpreise ermöglichen. Hierbei ist freilich den lokalen Verhältnissen Rechnung zu tragen, wofür die Durchschnittsbefreiung der betreffenden Getreideart letzter Größe in der Abkömmlinge einen Anhaltspunkt bietet. Eine sehr schwierige Aufgabe ist die Festlegung eines an-

gemessenen Abzuges vom Höchstpreis für Minderwertigkeit des Brotgetreides. Diese Aufgabe fällt, falls die Beteiligten sich nicht vereinigen, einem Schiedsgericht zu. Dieses entscheidet sämtliche Beschaffenheits-Streitigkeiten über Getreide, das von der R.G. befristet wird; das Schiedsgericht tagt in Berlin und setzt sich aus Landwirten und Kaufleuten zusammen. Ein gleichartiges Schiedsgericht ist übrigens auf Veranlassung der R.G. für die Streitigkeiten über die Beschaffenheit des Wehls eingerichtet worden.

Mit den hier genannten geschäftlichen Funktionen der R.G. schließt im weitestlichen das Einkaufsgeschäft ab. Es folgen nun im Aufbau der Reichsgetreidestelle die in einem späteren Aufsatze zu behandelnden Aufgaben, welche in der Bearbeitung des Brotgetreides und seiner Zuteilung an den Konsum bestehen.

Zur Bekanntmachung über die Beschlagnahme und Nachzahlung von Kupfer und Fertigfabrikaten. Durch die Bekanntmachung R. 17, 15. 9999. (in Kraft getreten am 20. Juli 1915) ist eine Bekanntmachung von Fertigfabrikaten, die ganz oder teilweise aus reinem Kupfer bestehen, angeordnet worden. Die Verfügung über Kupfer aus Fertigfabrikaten wurde darin gewissen Beschränkungen unterworfen, doch enthielt die damalige Anordnung noch keine Beschlagnahme. Neuerdings werden nun durch die Bekanntmachung, betr. Beschlagnahme und Nachzahlung von Kupfer in Fertigfabrikaten, Nr. R. 5396/9. 15. 9999. vom 2. November 1915 eine Reihe der in Bekanntmachung R. 17, 15. 9999. aufgeführten Gegenstände der Beschlagnahme unterworfen. Es handelt sich nach § 2 der Bekanntmachung hauptsächlich um gewerbliche Anlagen und Apparate, so daß unter normalen Umständen Privatpersonen und Haushaltungen von der Beschlagnahme nicht betroffen werden. Den Kreis der betroffenen Personen umlegt § 3 der Bekanntmachung fest. Die von der Bekanntmachung betroffenen Gegenstände dürfen an die Metall-Probieranstalt des Königlich Preussischen Kriegszimmermeisters Berlin W 9, Potsdamerstr. 1011 verkauft werden. Anderweitige Verfügung (auch zur Ausführung von Kriegslieferungen) ist nur mit Zustimmung der Metall-Probieranstalt zulässig. Für alle Personen, die ihrer Meldepflicht nach Verfügung R. 17, 15. 9999. bisher nicht genügt haben, wird eine neue Meldepflicht bis zum 30. November 1915 gesetzt. Es wird dringend davor gewarnt, diese Meldepflicht ungenutzt verstreichen zu lassen, da ein Unterlassen der Meldung strafrechtliche Verfolgung nach sich zieht. Die Bekanntgabe der neuen Verordnung Nr. 5396/9. 15. 9999. erfolgt in der üblichen Weise durch die zuständigen Militärbehörden mittelst Anschlagens und Abdrucks in amtlichen Zeitungen. Die Beschlagnahme von fertigen, gebrauchten und ungebrauchten Gegenständen aus Kupfer, Rüsting und Weinnid nach Bekanntmachung R. 325/7, 15. 9999. bgn. R. 325/7, 15. 9999., mit deren Durchführung die Kommunalverbände beauftragt sind, hat mit der Verordnung Nr. 5396/9. 15. 9999. nichts zu tun.

Arbeitsnachweis des Hilfsvereins. Von Monat zu Monat mehren sich die Fälle, daß diejenigen, die im Kampfe für das Vaterland schweren Schäden an ihrem Körper erlitten haben, wieder in das bürgerliche Arbeitsleben zurücktreten. Es muß die Sorge aber sein, diesen Kriegsbekämpften Arbeit und Verdienst wiederzugeben. Es eracht deshalb hiermit an alle Arbeitgeber die dringende Bitte, in offenen Stellen wenn irgend möglich Kriegsbekämpfte einzustellen. Der Arbeitsnachweis des Hilfsvereins Rüttingen übernimmt gern die Vermittlung.

Ein Irrtum. Es wird uns mitgeteilt, daß die Sommer- und Sommerferien des Hilfsvereins jetzt in den Einwand führen müssen, daß nach Erhebung der 25 Prozent Kriegsteuer eigentlich dem Hilfsverein genügend Mittel zur Verfügung ständen. Das ist eine ganz und gar irrtümliche Auffassung. Von den 25 Prozent Kriegsteuer werden mit der Kriegsteilnehmerfamilien sowie die übrigen Kriegsausgaben der Stadt, die durch die Anstaltskräfte anstelle der eingesparten Besoldungen, Angehörten usw. und durch sonstige Ausfälle entstehenden Kosten gedeckt. Die großen Beträge, die der Hilfsverein benötigt für die laufenden Unterhaltungen, stehen nicht aus Steuermitteln. Würden auch sie durch die Steuerzuschläge aufgebracht, hätten mindestens 100 Prozent Zuschlag erhoben werden müssen, was übrigens noch geschähen dürfte, wenn der Hilfsverein die Mittel nicht mehr in ausreichender Weise aufbringen kann. Die Steuer können aber die wohlhabenden Kreise der Marineoffiziere und Unteroffiziere, die heute im allgemeinen ebenfalls dem Hilfsverein mit Beiträgen unterstützen, nicht herangezogen werden, das Kommunalabgabengesetz schließt das aus. Es ist das mit dem Hauptgrund für die Stadtverwaltung, bisher davon abgesehen zu haben, die gesamten Ausgaben, die der Krieg bringt, durch Steuer-

zuschläge, die zweifellos am geringsten sind (aber auch meist am unliebsten empfunden werden), aufzubringen. Gleichheit Nr. 4 ist eingetroffen und im Bureau abgehoben.

Vollstheater. (Aus dem Bureau.) Es wird an dieser Stelle nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß heute zum ersten Male S e i m o t, Schauspiel in 4 Akten von Hermann Sudermann, zur Aufführung gelangt. Wiederholungen finden von bis einschließlich Sonntag statt. (Siehe Ang.)

Wilhelmshaven, 10. November.

Einstellung von Marineingenieurwärtern. Am 1. April 1916 findet bei der 2. Werftdivision in Wilhelmshaven ausnahmsweise eine Einstellung von Marineingenieurwärtern statt. Junge Leute, die eine 2monatige praktische Tätigkeit (15 Monate Maschinenbau, 4 Monate in der Kesselschmiede, 3 Monate in der Schmiede und 2 Monate in der Kupferfabrik) nachweisen und im Besitze des wissenschaftlichen Befähigungsnachweises für den einjährig-freiwilligen Militärdienst sind, können sich dazu melden. Von dem vorgeschriebenen Eintrittsalter, nicht über 21 Jahre, kann während des Krieges abgesehen werden. Die Einstellungsschlüsse müssen mit den vorgeschriebenen Proben bis spätestens Ende Januar 1916 bei der 2. Werftdivision in Wilhelmshaven vorliegen. Die Marineingenieurlaufbahn ist eine Offizierlaufbahn in der Kaiserlichen Marine. Die Annahme dafür erfolgt nach der Prüfung der persönlichen wissenschaftlichen und praktischen Geeignetheit der Bewerber. Es ist eine Eintrittsprüfung abzugeben. Die praktische Arbeit kann für solche jungen Leute, die bereits dem Heere oder der Marine angehört oder angehört haben, in besonderen Fällen mit 18 bis 20 Monaten als genügend angesehen werden. Einzelne Ausführungen über den Werdegang, die Bedingungen und die für die Einstellung erforderlichen Papiere sind in den Nachrichten über die Marineingenieurlaufbahn käuflich bei E. S. Mittler u. Sohn, Berlin, Kochstr. 69-71, erhältlich. Außerdem gibt die 2. Werftdivision bereitwillig nähere Auskunft.

Ein belgisches Pentecostus ist, wie das Wfb. Tagebl. zu melden weiß, unserer Stadt überliefert worden und soll als sichtbares Zeichen an unsere Erfolge in Belgien an dem Bismarckplatz vor dem Bismarckdenkmal aufgestellt werden. Es handelt sich um ein belgisches 12 Zentimeter-Wein in Rotenmatten-Rosette. Rohr und Rosette haben das natürliche Gewicht von je 25 Zentner, so daß die Rosette das natürliche Gesamtgewicht von 50 Zentner oder 2500 Kilo aufzuweisen hat.

Aus aller Welt.

Eine Million bei dem Schaaffhausenschen Bankverein in Köln unterschlagen. Bei dem Schaaffhausenschen Bankverein in Köln sind größere Unregelmäßigkeiten entdeckt worden, die durch das Zusammenarbeiten eines seit zehn Jahren in dem Bankverein tätigen Vorsteheres, des Kassierers einer Depositionskasse, und zweier dort befristet gewesener Angestellter ermöglicht worden sind. Wie festgestellt wurde, sind alle in Frage kommenden Bücher, sowie die Belege und Revisionunterlagen gefälscht worden. Der zur Nachprüfung des gesamten Betriebes der Depositionskasse veranlaßte Befehl in ihrer Leitung hat einen der Vertrautesten zur Selbstmordtat getrieben. Ein Teil der unterschlagenen Summe ist durch erhebliche, im Besitze des Vertrautesten befindliche Vermögenswerte auszufüllen. Inwieweit dürfte der Schaden etwa eine Million Mark betragen.

Familientragödie bei Lindau. Auf dem 'Seehafen' bei Lindau spielte sich eine Familientragödie ab. Dort erkrankte die Frau des Feuerwerkermanns Hubert ihren zehnjährigen Sohn und schickte sich dann an den Hühen und an beiden Händen die Schlagader durch. Die Frau lebt noch. Das Motiv der Tat ist nicht bekannt. — Auf dem Ramer See im Tiroler Mittelgebirge wurde ein treibendes Boot mit Kleidungsstücken eines Offiziers und einer Dame gefunden. Später fand man die Leichen der Ertrunkenen. Es scheint Selbstmord vorzuliegen.

(A. T. B.) Sachschaden in einer französischen Pulverfabrik. Wie Petit Parisien aus Marseille meldet, ist in einem Nebengebäude der Pulverfabrik von Chamas gestern ein Brand ausgebrochen. Angeblich ist der Sachschaden unbedeutend.

Vorfällen.

M. R. Sie sind zur Reinigung in der vorstehenden Weise verpflichtet.

Beamtlicher Redakteur: Oskar Dänlich. — Verlag von Paul Dug. — Relationsdruck von Paul Dug & Co. in Rüttingen.

Dazu eine Beilage und das Unterhaltungsblatt.

Erd- u. Bauarbeiter gesucht. Max Schmidt & Co. Rangstraße 1. 4864. Junges Ehepaar sucht zu Januar, ein lediger, eine zwei- oder dreimonatige Wohnung. 10 Mark Belohnung nach Abschluß denjenigen, der mit einer verbindlichen Angebots. Wohnung auf sofort oder 1. Jan. nachw. Zu erfragen bei 4025 Martels, Eberhardstr. 24b.

Arbeitsvermittlungstelle und Wohnungsnachweis des Hilfsvereins Rüttingen, Wilhelmsh. Str. 63 (Rathaus). Zimmer 7. Fernspr. Nr. 79 und 1165. Geöffnet von 8/4 bis 12 Uhr vorm. und von 3 bis 6 Uhr nachmitt. (außer Sonnabends nachm.). Offene Stellen: 21 Arbeiter, 2 Putzermächte, 1 Feiger, 3 Bauarbeiter, 1 Näherin, 4 Dienstmädchen, 7 Stubenmädchen, 2 Mädchen für Landwirtschaft. Wohnungs-Angebote: 1 2st. Wohnz., 1 2st. Wohnz., 4 leerer Zimmer, 33 möbl. Zimmer aller Art, 15 möbl. Zimmer. Stellenangebote: Mehrere Kriegsbekämpfte, 8 Bauarbeiter n. d. Schulzeit, 2 st. Näherinnen, 18 Dienstmädchen, 9 Wäscherinnen, 14 Rostschürmen. Gesuche: 28 3-7st. Wohnz., 7 2st. Wohnz., 3 möbl. Zimmer mit Kochgelegenheit.

Bekanntmachung. Wir suchen zum sofortigen Dienstantritt geeignete Personen zur ausschließlichen Beschäftigung als Nachtwachenante und Woten. Schriftliche Bewerbungen erbiten wir uns sofort nach dem Rathaus Bismarckstr. 158 (Wahllokal). 4045 Rüttingen, den 10. Nov. 1915. Stadtmagistrat. Dr. Rufen. Gesucht ein Junge für ein paar Tage in der Küche zu leisten Arbeiten. 4042 G. Rütting, Alte Str. 7.

30 Erdarbeiter gesucht. Karstens & Herms. Tischlergejellen gesucht. 2 saubere Frauen. Profabrik Penning.

Parteigenossen! Raucht Tag-Zigaretten.

Fabriklager: Heinrich Brauer, Hamburg 22, Rönnhaidstr. 9. [6072] Fernsprecher Gr. 8, Nr. 705.

Bekanntmachung.
Die Hebungssätze über Gemeinde- und Kreissteuer nach der Einkommensteuer für das Rechnungsjahr 1915/16 haben für die Bezirke III und VI vom 21. Oktober bis 3. Novbr. 1915 zur Einsicht ausgelegt.
Einsendungen sind nicht erhoben. Die Akten werden für vollstredbar erklärt. [4838]
Rüstringen, den 10. Nov. 1915.
Stadttingastrot.
Dr. Zuelten.

Bekanntmachung.
Die Hebungssätze über Kirchensteuer nach der Einkommensteuer für das Rechnungsjahr 1915/16 haben für die Bezirke III und VI vom 21. Okt. bis 3. Novbr. 1915 zur Einsicht ausgelegt. Einsendungen sind nicht erhoben. Die Akten werden für vollstredbar erklärt. [4836]
Rüstringen, den 9. Novbr. 1915.
Der Vorstand der Katholischen Kirchengemeinde Rüstringen.
Hiltner.

Bekanntmachung.
Die Hebungssätze über Kirchensteuer nach der Einkommensteuer für das Rechnungsjahr 1915/16 haben für den Bezirk III vom 21. Okt. bis 3. Novbr. 1915 zur Einsicht ausgelegt. Einsendungen sind nicht erhoben. Die Akten werden für vollstredbar erklärt. [4836]
Rüstringen, den 9. Novbr. 1915.
Der Kirchenrat der Evangel. Kirchengemeinde Sankt Jbbeten, Pfarre. 4927

Gemeinde Osterburg.
Das auf der zur Versteigerung in Aussicht genommenen Fläche gewonnene Abfallholz wird unentgeltlich an bedürftige Einwohner der Gemeinde Osterburg abgegeben.
Aufträge sind im Gemeinde-Bewaltungsbureau in Empfang zu nehmen. [4923]
Rosenbohm.

Gemeinde Schortens.
Die Stroffarten können am Sonntag den 14. November nachmittags von 3 bis 6 Uhr, bei dem Bezirksvorsteher des Bezirke abgeholt werden, sofern von diesem kein besondres Verbot ausgesprochen ist. Es wird bemerkt, dass die Stroffarten nur gegen Rückgabe der Restarten vertrieben werden.
Schortens, den 9. Novbr. 1915. [4927]
G. Herdes, G.-B.

Für unsere Kinderhorte
Wählungen (neben der Post) und Wilhelmshavener Straße (alte Schulgebäude) erbitten wir uns getragene Kinderwäschen und Schürzen, alte Kleidermäntel, Schuhe, alte Stoffenmäntel, Wollreste, Seidenreste, Seidenstoffreste, Pappschichten und Eisenwaren.
Der Vorstand des Hilfsvereins.

Getragene,
mit erhaltenen Kleidungsstücke erbitten wir uns für bedürftige Kriegsheimkehrer, Wohnungsbauhaus Wilhelmshavener Straße bei Frau Hilgenhöpfer. Auf Wunsch erfolgt Abholung. Nachricht an das Rathaus Jebelstraße, Zimmer Nr. 1.
Der Vorstand des Hilfsvereins.

Rechtsauskunftsstelle
Enden.
Unentgeltliche Rechtsunterstützung in gewerblichen Streitigkeiten, in Unfall-, Invaliditäts- und Krankenversicherungsangelegenheiten, in Steuerangelegenheiten. [8514]
Schiffstr. nachmittags, außer Donnerstags von 6 bis 7 Uhr abends. — Telephon befindet sich bei Zentral-Telephonat. Geöffnet Donnerstags, abends von 7 bis 8 Uhr, und Sonntags, morgens von 10 bis 11 Uhr.
Büro: Kaufmännischer Verein an der Schiffstr., Souterrain.
Empfänger täglich
frische Semmelknollen.
Siehe die besten jedoch über noch je nach als Einleit in Schiffstr. ab, auch außer dem Hause. [4011]
Werkmännischer Verein, Stadt Osterburg, Vertriebsstr. 51.

Schweinefleisch-Verkauf.
Am **Donnerstag den 11. d. M.** findet von nachm. 2 Uhr an ein **billiger Schweinefleisch-Verkauf** bei **Holtz, Hilmann** am **Banter Markt Platz**. [4922]
Vorladung von Angezeigter
Spezialität: Bauzeiverfertigung.
Arnold Brass, Marienstr. 2 und **Marktstr. 16**. [1026]

Wurfsuppe
am **Donnerstag**, vom. um 11 bis 12 Uhr **frei** abgegeben. [4926]
C. Vergande, Doppelfronte.

Unser so beliebter Kriegsfarten-Atlas
enthält mit der neu hinzugekommenen Karte vom **nordöstlichen Kriegsschauplatz** (Generalfeldmarschall von Hindenburg) jetzt **10** vorzügliche Karten sämtlicher Kriegsschauplätze, ohne daß der **billige Preis von 1.50 Mk.** erhöht ist.

Expedition des Nordd. Volksblattes.

Bildungs-Ausschuss
Rüstringen-Wilhelmshaven.
Montag den 15. Novbr., abends 8.30 Uhr
in Sadewassers Tivoli:
Bildbilder-Vortrag
Die Luftschiffahrt.
Eintritt 20 Pfennig.
Die Gewerkschafts-Vorstände werden gebeten, Eintrittskarten im Metallarbeiter-Büro in Empfang zu nehmen.
Um zahlreichen Besuch ersucht [4880]
Der Bildungs-Ausschuss.

Kaffee Monopol.
Täglich ab 5 Uhr:
Kaffeekonzert
Es ladet ganz ergeben ein [4909]
Wilhelm Quinting

Jeder sein eigener Drucker
Wer kauft:
Praktischen Vervielfältigungsapparat für Typendruck (für Zirkulare, Offerten, Formulare).
Vorführung kostenlos.
Interessenten belieben ihre Adresse unter N. V. 4705 a. d. Exp. d. Bl. einzusenden.

Billig! Achtung! Billig!
Donnerstag
den 11. November cr.
nachm. von 2 Uhr an:
Verkauf von
prima Rindfleisch
in **J. Mathis Wirtshaus**
Börrentstraße. 4935

Rohrstühle
werden sauber geputzt bei
[4925] **W. Koch, Hoffstr. 40.**

Zur Erinnerung an die Kriegszeit
ist in Rüstringen ein Denkmal, der „Rüstringer Friese“, aufgestellt, das zu Gunsten der Rüstringer Kriegshilfe durch Nagelung vollendet werden soll.
Preise der Nägel:
1. Eisen . . 0.50, 1.00, 3.00, 5.00 Mk
2. Messing . . 1.80, 3.00 Mk
3. Kupfer . . 1.00, 3.00 Mk
4. Silber . . 19.00, 20.00 Mk
5. Gold . . 50.00, 100.00 Mk und mehr
Auf den Nägel von 5.00 Mk an kann gegen eine Gebühr von 3.00 Mk ein Name oder dergleichen eingraviert werden.
Karten, die zur Nagelung berechtigen, werden von den Sammlern und Sammlerinnen des Hilfsvereins, in Wirtschaften, auf den Strassen und am Denkmal selbst folgeboden. Eine Ansichtskarte mit der Abbildung des Denkmals ist als Wohlfahrts-Postkarte überall erhältlich.
Die Einweihung des Denkmals findet am **14. November 1915**, nachmittags 3 Uhr, auf dem Schulhof in der Mitscherlichstrasse statt, wozu wir ergebenst einladen.
Der Vorstand des Hilfsvereins.
Dr. Lueken. 4910

Gewerbevereins-Vortrag
Montag den 16. November, abends 8 Uhr
in der Gewerbeschule zu Wilhelmshaven
Frau Clara-Schmid-Romberg, Heidelberg:
Vorträge von Dichtungen von Kampf und Frieden.
Eintritt für Nichtmitglieder . . 1.35 Mk.
Dienstag den 15. November, abends 8 Uhr
— Frau Clara Schmid-Romberg: —
Märchen, Lieder zur Laute und Legenden.
Gesamteinnahme für Weihnachtsgeschenke an im Felde stehende Soldate Wilhelmshavens und Rüstringens. —
Eintritt 1.00 Mk. **Der Vorstand.** 4956

Siebethsburger Heim **Siebethsburg, Städtebüler- und Ede-Wienens-Strasse**
Empfiehlt mein Lokal nebst Stabzimmer einer freundlichen Beachtung. **Paul Dutke.**
Empfiehlt stets ab Lager:
6. R.-Briketts und Union-Briketts
Laß 52.00 Mk. 4755
10 Zentner 14.50 Mk.
Rädicker, Schaar.

Damen Kleider
4904 **R. Weint, Gerichtstr. 7, I.**
an Privats. Katalog frei. [4925]
Holerahmoustr. Kinderbottom. [4925]
Wassermüllerei, Süd 1. Thür.

VARIETE THEATER
ADLER
Max Walden Gastspiel
Ab heute Montag
Anfang pünktl. 8.15 Uhr
Das Farmermädchen
In Vorbereitung:
Unter der blühenden Linde.

B. B.
Banter Bürgergarten. 4045
Täglich von 4 Uhr an
Konzert.
Hierzu ladet ein **Heinz Voeten.**

Volks-Theater
Gde Grenz- u. Bremer Str.
Genie und folgende Lage
(Anfang 8.15 Uhr)
Sudermann-Abend
Heimat
Familienkarten [4926]
haben Günstigkeit.

Eine größere Anzahl
erstklass. Schreibmaschinen
g-bündelt, jedoch vollkommen aufgearbeitet, unter Garantie sehr preiswert abzugeben. [4706]

ESPE-Vertrieb
Berlin W, Potsdamerstr. 75.
Hilke Steiner, Manggr. 15.

Wilhelmsh. Bügelinkittut
Kaufstraße 38, I
Friedrichstraße 4, Part. I.
bietet Aufhängen, Reparaturen, Reinigen sämtlicher Barbroben
prompt und billig. [3]
R. Winter
Färberei und dem. Waschanstalt,
Rüstringen, Peterstr. 59. [3]

Codes-Anzeige.
Ertheilt von seinem Friedweil die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn, Bruder, Onkel und Schwager, der **Kaiserwilk**
Friedrich Schenk
Jüngster des Ehepaars von 26 Jahren am 7. Oktober im Westen des Seidentod erlitten hat. In tiefer Trauer
Ehefrau **Marie Schenk** geb. Zuben [4930]
Heinr. Schenk (1-3-1-Heide) und Frau geb. Bruns
G. Hiltner und Frau geb. Schenk
Albertine Schenk
G. Schenk, W. Schenk.

Die Beerdigung
unseres Lieblings erfolgt am Freitag nachmittags 3 1/2 Uhr von Wilhelmshospital aus auf dem städtischen Friedhof. [4946]
Familie Kappelhoff.

Wie eine deutsche U-Bootsbesatzung umkam.

Die amerikanische Zeitschrift The Saturday Evening Post bringt den folgenden wörtlichen Bericht der New York World aus New Orleans, 6. Oktober:

Das Staatsdepartement zu Washington und die dortige Kaiserliche Deutsche Botschaft werden Gelegenheit haben, eine Unternehmung über die Besetzung des Dampfers Ricofian einzuleiten, und zwar darüber, wie weit sie Zeuge der Niederlegung von elf hilflosen Deutschen durch englische Seefoladaten war, den Versichern der Besetzung eines Unterseebootes, das versenkt wurde, nachdem es die Ricofian zu vernichten verfußt hatte. Vor einem tiefen Rotor wurden beidseitige Erklärungen abgegeben von James G. Curran aus Chicago, Bormann; Edward Clark aus Detroit, Mich.; Charles D. Hightower und R. S. Crosby, die beiden letzteren aus Crystal City, Tex. Eine ähnliche beschworene Zeugenaussage soll, wie am Mittwoch rückbar wurde, das Staatsdepartement in Washington durch seinen amerikanischen Konsul in Liverpool erhalten haben, für den ein Mitglied der Ricofian-Mannschaft, Leon Young, 2. Steward, eine eifrige Aussage bei Anfußt des Schiffes im englischen Hafen abgab.

Das deutsche Konsulat zu New Orleans sandte am Mittwoch beschworene Erklärungen der Leute dem deutschen Botschafter zu Washington. Das Interesse, welches das Staatsdepartement an der Geschichte nehmen wird, wenn sie sich als wahr erweist, liegt in der Behauptung, daß die Ricofian ermordet wurde durch Maschinieren des deutschen Unterseebootes versenkten englischen Dampfers mit amerikanischen Flaggen. Curran, Clark, Hightower und Crosby sind im Besitz eines blutigen Sentes und von Geschloß- und Granatkeilen, die sie als Andenken an den Vorfall mitgenommen zu haben behaupten.

Nachdem sie den vorangehenden Angriff des Unterseebootes auf die Ricofian und das Versinken des Schiffes beschrieben haben, sagen sie in ihrer eidlischen Erklärung: Der 3. Offizier gab uns Befehl, Kapitän Mannings Boot zu folgen. Wir waren das letzte Boot der Rettenflotte nach. Wir schen, als läßt die deutsche Kommandant aus Vorhüll hoch, um unsere Boote nicht zu treffen. Das war ungefähr 25 Minuten nachdem uns zuerst das Unterseeboot in Sicht gekommen war, und das Schiff, das wir am Horizont gesichtet hatten, war uns nun nahe genug um seine amerikanische Flagge ausmachen zu können. Es war ein Schiff von ungefähr dem gleichen Tonnagegehalt wie die Ricofian nach meiner Schätzung ungefähr 4000 T. An seinen Vorderwänden, mittschiffs, waren zwei Bretter, die die amerikanischen Flagge bemalt waren. Die Größe dieser Boote war ungefähr 4 bis 5 Meter.

Die Leute in den Booten waren recht veranlagt bei dem Gedanken, daß ein neutrales Schiff in der Nähe war und daß wir bestimmt angenommen werden könnten. Die Ricofian hatte sich um diese Zeit gedreht und ihre ganze Vorderbordseite gezeigt, so daß sie ein sehr gutes Ziel für die Deutschen gab. Um diese Zeit ging das Unterseeboot auf die Ricofian los. Es kam ungefähr bis auf 90 Meter heran und begann mit Raschschüssen. Jeder Schuß sah jetzt

Es feuerte neun Schüsse auf kurze Entfernung ab; sieben davon verursachten erheblichen Schaden. — Das Schiff, das die amerikanische Flotte führte, und das sich näher als S. M. S. Baralong erweist, unter Führung des Kapitäns William Mc. Bride, kam hinter der Ricofian auf und hielt sich querab von ihr. Um diese Zeit fielen die Bretter unterhalb der Kommandobrücke, die amerikanische Flagge am Mast wurde niedergebott und die englische statt ihrer gesetzt.

Sofort wurde mit Handwaffen auf das Unterseeboot Feuer eröffnet, und der Geschützführer an Bord des Unterseebootes warf die Arme hoch und fiel rückwärts ins Wasser. Die deutschen Seeleute an Bord des Unterseebootes drängten nun alle nach dem Kommandoturm hin, und es liden von ihnen gelang es, hinunterzukommen. Um diese Zeit eröffnete eines der schweren Geschütze der Baralong das Feuer. Der erste Schuß schien zu fern zu sein, und über ein Brüllschrei gewesen sein, da man bemerken konnte, daß sich das Unterseeboot leicht nach Backbord überlegte. Die Deutschen, die unten waren, begannen wieder an Deck zu steigen. Ein zweiter Schuß der Baralong rief dem deutschen Unterseeboot das Schrot und die Flotte weg. Derselbe verursachte er schwere Schloßteile nach Backbord. Der dritte Schuß der Baralong traf den Boden des Kommandoturms, rief ihn hinweg und mehrere Deutsche mit ihm. Der Rest der Deutschen, der oben war, stürzte noch dem Heck des Unterseebootes, das ungefähr 90 Meter lang war, und begann die Kleider schulgen. Das Unterseeboot sank jetzt langsam und die Leute standen bis zu den Hüften im Wasser.

Elf von den deutschen Seeleuten, darunter der Kommandant, sprangen ins Wasser und schwammen zur Ricofian zu. Fünfen gelang es, das Seefloß zu erreichen und an Bord zu klettern. Die anderen sechs schwammen herum nach den Rettungsbooten, die für die Rettungsbooten-Dovits herunterhängen, und ergriffen die Enden. Das konnte man ganz deutlich sehen. Inzwischen gingen alle unsere Boote längs der Baralong, und wir stiegen über das Floßreep an Deck. Der Kommandant der Baralong ging händelhaltend herum und schien hoch erfreut über das Ergebnis der Begegnung, da er nach seiner Behauptung zwei Monate lang herumgefragt war, um dieses Unterseeboot zu finden. Er befahl nun seinen Leuten, sich in einer Reihe an der Hecking aufzustellen. Sie begannen das Feuer und alle sechs an den Rantauen der Ricofian hängenden Deutschen wurden fallen Butes erschossen.

Es fiel dann die Bemerkung, daß fünf Leute geblieben worden waren, wie sie an Bord der Ricofian fletterten, und der Kommandant der Baralong ließ sein Schiff längs der Ricofian gehen. Es wurde festgemacht, und die englischen Matrosen, begleitet von einigen Schiffsoffizieren der Ricofian, suchten die fünf Deutschen. Kapitän Mc. Bride befahl, als er die Seefoladaten unter Führung eines Unteroffiziers abschießt: „Er liegt tiefer alle, macht keine Gefangenen!“ Der Schiffszimmermann; vor einer der ersten an Bord der Ricofian und ging voraus, die englischen Seefoladaten zu führen, während der erste Raschschiff folgte. Einige von den Seefoladaten stürzten nach

der Maschinenraum, während der Schiffszimmermann und der Rest den Niedergang nach den Heizräumen hinabgingen.

Der Zimmermann und die Seefoladaten, die den Niedergang zum Heizraum hinuntergegangen waren, kamen unten auseinander, bevor sie einen der Deutschen getroffen hatten. Der Zimmermann war der erste, der die Deutschen anfiel. Er zielt mit dem Revolver auf einen von ihnen, befahl ihm, die Hände hoch zu heben und zu ihm heranzukommen. Als der deutsche Matrose herankam, erschloß ihn der Zimmermann kalten Blutes. Er meldete dies dem Kapitän Manning mit dem Ruf: „Einen von ihnen habe ich!“ und beschrieb das Schießen; später erzählte er jedem an Bord die Geschichte. Der erste Raschschiff richtete sich, einen der drei übrigen erschossen zu haben, und die Seefoladaten liden den Rest ab.

Um sicher zu gehen, daß sie ihre Tat oberflächlich vollbracht hatten, brachten die Seefoladaten jedem toten Deutschen noch einen Schuß durch den Kopf bei.

Die letzten drei Leute, darunter der Kommandant des Unterseebootes, wurden folgendermaßen getötet: Zwei der Leute hatten den Gang zum Maschinenraum erreicht, während der Raschschiff ihnen auf den Fellen folgte. Sie liden in einen der Bunker und der Raschschiff schloß die Tür hinter ihnen und rief die Seefoladaten mit den Worten herbei: „Kommt, Junge, ich habe zwei von ihnen hier drin!“ Der Raschschiff öffnete die Tür und schloß selbst; der andere Mann wurde durch die Seefoladaten getötet. Der deutsche Kommandant ließ nun nach der Hecking und sprang über Bord. Einer rief: „Da ist einer von ihnen!“ Die Seefoladaten und Kapitän Manning gingen auf die Back des Schiffes. Der deutsche Kommandant schwamm auf die Baralong zu. Die Seefoladaten eröffneten das Feuer von der Back der Ricofian aus. Der Kommandant sah herauf zur Baralong und hob die Hand zum Zeichen der Uebergabe. Er wurde in den Mund getroffen, und das Blut rann ihm in das Kinn herunter. Er biß die Zähne zusammen und wartete auf das Ende. Ein Schuß aus der nächsten Salvetrafahn ins Gesicht. Er wollte tot auf den Rücken, trieb eine Weile und verlor.

Nachdem der Kommandant erschossen war, schrien die Matrosen auf ihr eigenes Schiff zurück, und es herrschte großer Jubel unter ihnen. Der Steward unseres Schiffes öffnete eine Flasche Whisky und bot sie dem Geschützführer und seinen Freunden dar. Man reichte einigen aus der Mannschaft der Ricofian Tee. Dann feierten eifrige Leute, gerade genug, um das Schiff zu bemerken, darunter das Soldatenpersonal, die Offiziere, die Vorleute und ungefähr 13 Maschinertreiber, um auf die Tiere aufzuwachen, auf die Ricofian zurück. Der Kommandant der Baralong schickte einen Brief an Kapitän Manning, den der Kapitän unserm Tierarzt zeigte, der ihn wiederum an uns lesen gab. Der Brief erzählte den Kapitän, den Leuten, besonders den Amerikanern an Bord, einzuschärfen, sie sollten nichts von der Geschichte erzählen, weder bei ihrer Ankunft in Liverpool, noch bei ihrer Rückkehr nach Amerika. Der Brief war

Feuilleton.

Friedemann Bach.

Roman von D. E. Braßvogel.

„Ich hab' längst schon so was gemerkt,“ sagte die Mutter, „ich wollte dir nur nichts sagen, Bastian, denn du hättest doch nicht eher ja gesagt, als der Nikol eine Stelle hat.“

„So? Das ist ja recht dämlich! — Und du Spitzdöbe, du Schlingel kommst nach Leipzig, lauscht mir meine Fabelität ab und überumpelt mich? — Na wartet! Grade, was grade zur Strafe soll die Friederike den Nikol — haben und heut' abend ist Beerdigung. — Still, ganz still, plagt nicht' raus! Ganz erst! — Weich Friederike, daß du mir was logen willst?“

„Nein, lieber Vater. Als ich ins Haus kam und die Friederike in der Küche traf, hielt ich ihr die Augen zu. Da sie auf Nikol riet, daß ich gleich gewinkt, wo das Hof im Pfeffer liegt, und sie hat mir's oben beim Auspacken gebreitet. Da sie nun Angst hatte, du möchtest es ausklagen, hab' ich ihr gelogt, ich wollte erst mit Nikol reden. Der ist aber gerade einmal nach Hause gegangen, und da hab' ich mir ein Herz gefaßt und bin vor die rechte Schmelde gesogen.“

„Das ist gelbeit. Hast du das gegen Nikol, Mutter?“

„A bemahre, mich freuts von Herzen.“

„Na gut. Als ganz ruhig. Die Mutter besorgt einen Baten heut' abend, ich geben ein paar Flaschen Wein und das andere findet sich. Nur leid' erkrankt und verberbt mit den Bats nicht. — Geirze, Magdalena, wo hast du denn dein Notensuch, das ich dir damals geschwenkt hab'. Du sehest ein Lied drin, Friede, 's ist das einzige, was ich mein Lebtag komponiert hab'.“

„Du hast also doch einmal ein Lied komponiert, Gerwaler?“ rief Friedemann überaus.

„Ja, nicht bloß komponiert, sondern auch gedichtet, Friedemann, als ich und die Mutter Frontleser waren. Ja ja, was du dir denkst! — Na, einem Liebhaber, Sohn, ver-

zeiht man so was, selbst wenn er die Kunst ein wenig leicht nimmt. Aber sonst hab' ich nur für den liebsten Gott komponiert. — Als ich das Büchel, Magdalena und des Lied soll heut' abend die Friederike zur Strafe singen und der Nikol mit begleiten.“

„Ach, prächtig, Bastian, du bist prächtig. Rein, Friedemann, ich hab' den Vater mein Lobtag noch nicht so lustig gehört!“

Der Abend kam — es war ein Abend voll Heimlichkeiten. Jeder schlich herum und lächelte, als gält's einen Spitzbubenstreich. Nikol hatte alles zum Quartett besorgt, hatte Krebs gerufen und Emanuel war ins Geheimnis gesogen.

Der alte Bach war zum Weinbändler und Rutenbäder gegangen. Magdalena, die alte Hanne und die Töchter rumorten in der Küche, wo das Feuer prasselte und der lockere Protzen sein erstes Aroma zu entsenden schien. Nur die arme Friederike, der Friedemann gelogt hatte, Nikol sei einweisen weggegangen, sie möge sich auf ein andermal gedulden, war traurig. Sie hatte gemeint, so eine schöne Gelegenheit wie heute konnte nicht wieder, und Liebe, Organistenfelle, Glück und Zukunft gingen der Armen in Gedanken alle in den Klüdenlocht.

Die Tränen traten ihr in die Augen, so daß es die Mutter gemerkt wurde. „Ach, der alte Rauch heißt mich bloß!“ tötete das Mädchen.

Der Tisch war gedeckt. Brot, Wein, Kuchen und Obst brachte daraus und Vater und Mutter, nebst den Kindern allen jahren herum.

„Wo bist denn der Nikol?“ Gohr ihr ihm nicht gelogt, daß er heute vor Ost ist?“ sagte Sebastian wutartig und seine Augen blickten auf Friedemann.

„Er wollte gleich wiederkommen,“ antwortete dieser, „ich will doch einmal sehen.“ — und Friedemann ging hinaus.

„Und der Emanuel fehlt auch? — Was das für eine Tröbele ist,“ brummte der Vater. „Reiner Geetz, das junge Volk wird heutzutage immer unaufrichter! Da war ich ein anderer Kerl, ich.“

Und das Quartett, das draußen begann, schmitz seine Pfeilwäpfa ab.

Auf dem Klar sehen die vier alten Quartettgenossen und spielten des Vaters Liebungsnotate wie ehemals. Friedemann erste, Emanuel zweite Violine, Krebs Deutsche und Nikol das schwermütig laonoe Kontrassell.

Der Vater war tief ergriffen. Quatsch hörte er und folgte jeder Falsche, jeder Modulation mit lächelndem Winken des Hauptes, grüßte jeden Ton wie einen alten Bekannten, wie einen Sohn, der ins Lumpenrinne Vaterhaus zurückkehrt. Als ihm schon seine beiden Söhne, zwei Talente von tellener Größe. Der eine, dessen Ruf schon weit erklang im deutschen Lande, der andere, Emanuel, reif, hinanzugehen, um seine erste Range zu brechen; dort seine beiden liebsten Schüler, der eine seinem Betzen seit wenig Stunden doppelt lieb. An seiner Seite das freie, frohlich schollende Weib, um ihn die Schär lieblicher Töchter, hieulender Anaben. Er selbst geschmückt, heut das erstmal wahrhaft geschmückt mit dem Vorbeiz des Rahmens; — o stolzes, selig großes Künstlerglück! — Und doch — doch — o, daß nichts ganz rein sein darf. — Daroben in der Kammer erhob sich ein quirend greller Tierrolaus, die Stimm seines bößwärtigen David.

„Der Herr hat's gegeben, der Raum des Herrn sei gelobt,“ murmelte Sebastian und drehte Magdalena's Gond, die rasch aufstand und zu dem armen Kleinen ging, die Doppeltträne der Selbstigkeit und Schmerzen zu verbergen.

Das Quartett war aus, alle lohen um den postlichen Tisch und liehen Garmens Rockfust das gebührende Lob tollkühlich und mit Worten zuteil werden. Die Hüter kreisten und hoch ließ man die herrliche Frau Musik, bald den Altknecht Sebastian, die Hausmutter und Friedemann leben. Der Tisch war abergummt, die Gläser blieben.

„Nun, Kinder, aufgewacht! Jetzt wollen wir den alten Chrenschindl der lustigen Thüringer hollen, wer locht, muß aufkochen, wer gewinkt, dem schenkt ich ein Andenken an diesen Tag.“

Und nun begann ein ebenis seltsames wie ungewöhliches Schauspiel oder besser Chrenspiel — oder doch Schauspiel, denn es war auch besser dabei zu leben.

(Fortsetzung folgt)

unterzeichnet: Kapitän William W. Bide, S. R. S. Barfong.

Soweit der ausführliche Bericht der amerikanischen Zeitschrift... Besondere Beachtung verdienen die geradezu haarsträubenden Vorgänge...

Aus dem Lande.

Oldenburg. Auf dem Wege öffentlicher Bewerbung sollen die Linienarbeiten (Los 1) und Gipfelführarbeiten (Los 2) zum Neubau des Landtagsgebäudes vergeben werden.

Die Neuregelung der Butterverföhrung erfolgt hier in der Weise, daß von Donnerstag den 11. November ab auf dem Markte Butterfarten abgegeben werden und zwar für wöchentlich 1/2 Pfund pro Kopf der Familie...

Spurlos verschwunden ist seit dem 28. Oktober der in dem benachbarten Bürgerfelde wohnhafte Schlichter Herrschel von Hagen...

Delmenhorst. Die Musterung des Jahrgangs 1897 ist angeordnet und findet im Aushebungsbezirk Stadt Delmenhorst in den Spiegelhöfen, Delmenhorst, Lange Straße 35, statt.

nicht rein gewaschen oder nicht sauber gebleicht erscheint, wird mit Gelbfarbe bis zu 30 Mark bestraft...

Der Stadtmagistrat gibt betr. der Petroleumfarten folgendes bekannt: Es wird darauf hingewiesen, daß durch die Ausgabe der Petroleumfarten die Petroleumversorgung der Bevölkerung sichergestellt ist...

Oldenbr. Ein Feuer brach Sonntagabend in der Lackfabrik der Gebr. Hillmer aus. Die Ursache war unter den obwaltenden Umständen fast unmöglich...

Varrel. Eine schwere Fabrik hatte die hier beheimatete Jacht 'Ada', Dänemark, von Kanareroo kommend, hatte das Schiff auf dem Watt fester gegen Wind und Wellen zu klopfen...

Aus aller Welt.

Dienstag und 'Schloßherrin'. Eine gefährliche Hochflutperioda hat einem in Oldenburgischen wohnenden Landmann überhand genommen...

Beste. Im Hotel angekommen, wurde dem Landmann eröffnet, daß das Geld hier nicht zu bekommen sei...

Ein Lehrer als Spion erschossen. Wie die Köln. Volkszeitung meldet, wurde in Brüssel ein Lehrer erschossen...

Zur Explosion auf See 'Deutscher Kaiser'. In der Schiffschifferei-Explosion auf der Hochseefahrt 'Deutscher Kaiser' in Hamburg wird noch folgendes bekannt...

Ein französischer Dampfer in Flammen. Der französische Dampfer 'Republique' ist, wie aus London berichtet wird, in Brand geraten...

Erdrutsch in Italien. Serolo erfährt aus Chiavi, daß entlang der Eisenbahnlinie Chioggia-Castellmare Adriatico ein großer Erdrutsch erfolgte...

Literarisches.

Die Mode. Sozialistische Weltanschauung. Der Sozialist: Parvus (Bericht für Sozialdemokrat G. u. S. München). Das fünfte Heft dieser aktuellen Zeitschrift ist soeben erschienen...

Kriegsministerium.

Kriegs-Mobilisierungs-Abteilung. Nr. Nr. M. 5306/9. 15. R. R. U.

Bekanntmachung

betreff. Beschlagnahme und Nachmeldung von Kupfer in Fertigfabrikaten.

Auf Grund des Kriegsministeriums wird nachstehende Verordnung auf Grund des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1861...

Die Verordnung tritt mit ihrer Bekanntmachung am 2. November 1915 in Kraft.

Von den auf Grund der Verfügung M. 17. 15 R. R. U. nachbeschriebenen Gegenständen aus Kupfer werden folgende beschlaggenommen:

- 1. alle verlegten Freileitungen in Starkstromanlagen einschließlich Hochleitungen elektrischer Bahnen und freilegender Schienenverleihen;
2. Kabel und Leitungen in Starkstromanlagen einschließlich Sammelschienen und Anschlußleitungen von Schaltanlagen;
3. alle kupfernen Feuerlöcher;
4. alle ganz oder teilweise aus Kupfer bestehenden Ventilatoren, Extraktions- Apparate und Kühlvorrichtungen;
5. alle ganz oder teilweise aus Kupfer bestehenden Brauteller;
6. kupferne Wöden von und über 10 Millimeter innerem Durchmesser, soweit sie nicht schon nach der Verfügung M. 1.4. 15 R. R. U. beschlagnommt sind;
7. alle Wäsch- und Zentrifugentrommeln aus Kupfer.

- 1. alle verlegten Freileitungen in Starkstromanlagen einschließlich Hochleitungen elektrischer Bahnen und freilegender Schienenverleihen;
2. Kabel und Leitungen in Starkstromanlagen einschließlich Sammelschienen und Anschlußleitungen von Schaltanlagen;
3. alle kupfernen Feuerlöcher;
4. alle ganz oder teilweise aus Kupfer bestehenden Ventilatoren, Extraktions- Apparate und Kühlvorrichtungen;
5. alle ganz oder teilweise aus Kupfer bestehenden Brauteller;
6. kupferne Wöden von und über 10 Millimeter innerem Durchmesser, soweit sie nicht schon nach der Verfügung M. 1.4. 15 R. R. U. beschlagnommt sind;
7. alle Wäsch- und Zentrifugentrommeln aus Kupfer.

Von der Verordnung betroffene Personen usw. Von dieser Verordnung werden betroffen:

- a) alle Personen, Kommunen, öffentlich-rechtlichen Körperschaften und Verbände, welche Gegenstände der in § 2 aufgeführten Art in Gewahrsam haben, oder für welche sich die Gegenstände unter Jollaufsicht befinden;
b) alle Empfänger solcher Gegenstände nach Empfang derselben, falls die Gegenstände sich am Tage der Beschlagnahme auf dem Beslagnahmenden befinden und nicht bei einer der unter a) bezeichneten Personen usw. in Gewahrsam oder unter Jollaufsicht gehalten werden.

Die Beschlagnahme. Die Beschlagnahme hat folgende Wirkung:

- a) Alle rechtsgeschäftlichen Verfügungen, also auch Verkäufe, selbst wenn sie der Ausübung von Kriegsverfügungen dienen sollen, sind verboten und nichtig. Den rechtsgeschäftlichen Verfügungen liegen Verfügungen gleich, die im Wege der Zwangsversteigerung oder Versteigerung erfolgen.

Infallig ist der Verkauf ausschließlich an die Metall-Mobilisierungsstelle. Es wird anbeimgestellt, Angebote an deren Stelle, Berlin W 9, Potsdamer Straße 10/11, einzureichen. Infallig sind keine rechts-geschäftliche Verfügungen, bis auf Anordnung oder mit Zustimmung der Metall-Mobilisierungsstelle erfolgen.

Die Beschlagnahme der beschlaggenommenen Gegenstände, durch welche das darin enthaltene Kupfer der Beschlagnahme entzogen wird, ist verboten.

Die Beschlagnahme der beschlaggenommenen Gegenstände, durch welche das darin enthaltene Kupfer der Beschlagnahme entzogen wird, ist verboten.

Alle Personen usw., welche die durch die Verfügung M. 17. 15 R. R. U. betr. Bekannmachung und Auswertung von Kupfer in Fertigfabrikaten vorgegebene Weisung verstoßen haben, sind in jeder Weise mit der durch § 2 der vorliegenden Verordnung beschlaggenommenen Gegenstände zu werden waren, haben bis spätestens 30. November 1915 nachträglich Meldung an die Metall-Mobilisierungsstelle der Kriegs-Mobilisierungs-Abteilung des Kriegsministeriums in Berlin W 9, Potsdamer Straße 10/11, zu erstatten.

Die Metall-Mobilisierungsstelle des Königlich Preussischen Kriegsministeriums hat folgende Wirkung: Die Metall-Mobilisierungsstelle ist ermächtigt, die durch die Verfügung M. 17. 15 R. R. U. betr. Bekannmachung und Auswertung von Kupfer in Fertigfabrikaten vorgegebene Weisung zu erfüllen, bis auf Anordnung oder mit Zustimmung der Metall-Mobilisierungsstelle, Potsdamer Straße 10/11, einzulösen.

Die Metall-Mobilisierungsstelle des Königlich Preussischen Kriegsministeriums hat folgende Wirkung: Die Metall-Mobilisierungsstelle ist ermächtigt, die durch die Verfügung M. 17. 15 R. R. U. betr. Bekannmachung und Auswertung von Kupfer in Fertigfabrikaten vorgegebene Weisung zu erfüllen, bis auf Anordnung oder mit Zustimmung der Metall-Mobilisierungsstelle, Potsdamer Straße 10/11, einzulösen.

Der Festungskommandant. Wilhelmshaven, den 3. November 1915.

Die Baumzucht in der Türkei.

Was ist die Baumzucht in der Türkei? Die Natur der Gegend... Die türkische Baumzucht ist in den letzten Jahren... Die türkische Baumzucht ist in den letzten Jahren...

Nach der Türkei.

Die türkische Baumzucht ist in den letzten Jahren... Die türkische Baumzucht ist in den letzten Jahren... Die türkische Baumzucht ist in den letzten Jahren...

Die türkische Baumzucht.

Die türkische Baumzucht ist in den letzten Jahren... Die türkische Baumzucht ist in den letzten Jahren... Die türkische Baumzucht ist in den letzten Jahren...

Wichtiges eingewandert. Das Reich ist nicht so wie eine andere... Die türkische Baumzucht ist in den letzten Jahren... Die türkische Baumzucht ist in den letzten Jahren...

Der letzte Wahlkapitän.

Unter gleichzeitigen Verlesenschriften konnte der Verfasser... Die türkische Baumzucht ist in den letzten Jahren... Die türkische Baumzucht ist in den letzten Jahren...

Sommer und Winter.

Wenn der Herr Dörner am 2. August die Nacht bei Haderslev... Die türkische Baumzucht ist in den letzten Jahren... Die türkische Baumzucht ist in den letzten Jahren...

Ein Pianer des Kriegesangeses.

Ein Pianer des Kriegesangeses. Von Richard Wolf. Die Berliner Jugend hat unter den Händen der... Die türkische Baumzucht ist in den letzten Jahren...

Die türkische Baumzucht ist in den letzten Jahren... Die türkische Baumzucht ist in den letzten Jahren... Die türkische Baumzucht ist in den letzten Jahren...

Die türkische Baumzucht ist in den letzten Jahren... Die türkische Baumzucht ist in den letzten Jahren... Die türkische Baumzucht ist in den letzten Jahren...

den immer und immer wieder geübt und erst nachdem sich... Die türkische Baumzucht ist in den letzten Jahren... Die türkische Baumzucht ist in den letzten Jahren...

Die türkische Baumzucht ist in den letzten Jahren... Die türkische Baumzucht ist in den letzten Jahren... Die türkische Baumzucht ist in den letzten Jahren...

Die türkische Baumzucht ist in den letzten Jahren... Die türkische Baumzucht ist in den letzten Jahren... Die türkische Baumzucht ist in den letzten Jahren...



Landesbibliothek Oldenburg

